

# T alte schmiede wien

Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

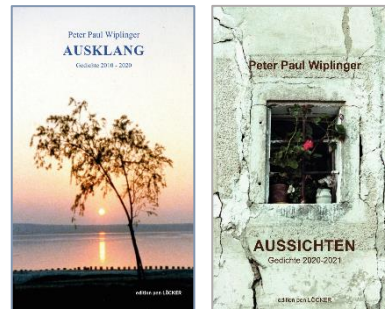
## Dicht-Fest: Montag, 18. Oktober / 19:00

Seda Tunç – welch - edition mosaik

Luis Stabauer - UND - Podium Porträt 105

**Peter Paul Wiplinger**

- **AUSKLANG** Gedichte 2010–2020
  - **AUSSICHTEN** Gedichte 2020-2021
- Löcker Verlag



**Georg Bydlinski** – Flüchtliges Fest – Edition Thurnhof

**Jopa Jotakin** – im darknet sind alle katzen miau – edition zzoo

**Johannes Tröndle** – MODERATION

Knapp und eindringlich überblendet Seda Tunç (\*1983 in Izmit/Türkei, lebt in Wien) archaische mit surrealen und ganz alltäglichen Bildern und entwirft dabei ein passantes eine poetische Sprache des Widerstands: in die Löcher des Traums.

Ganz unverblümt und direkt zeigt die Lyrik von Luis Stabauer (\*1950 in Seewalchen/OÖ, lebt in Wien) ihr gesellschaftspolitisches Anliegen. Verdichtung erfahren seine kritischen Texte dabei in verschiedenen Formen gebundener Sprache: rhythmisiert und gereimt, als Liste, Permutation oder Haiku.

**Auch Peter Paul Wiplinger (\*1939 in Haslach/OÖ, lebt in Wien) begreift das Gedichtschreiben als Widerstandsakt. Dem Imperativ kollektiven Erinnerens gesellen sich dabei zunehmend auch persönliche Erinnerungen hinzu: in Titeln wie Lebensweg oder Rückschau, in der Auseinandersetzung mit einer Krebserkrankung und mit dem, „was noch mit mir ist“.**

Gegen verzweckte Gebäude richten sich die Gedichte von Georg Bydlinski (\*1956 in Graz, lebt in Mödling). Freiraum suchen sie in der Natur, in der Musik und in den Schattenwürfen der Wörter. Dabei entfalten sie eine innere Kartographie.

Ein Gedankenkartograf begegnet uns auch bei Claudia Kohlus (\*1972 in West-Berlin, lebt in Salzburg): poetische Reflexionen, in denen Kindheit, Träume oder Großstadtwildnis durchwandert werden. Formal sehr vielseitig, schlagen die Texte auch Brücken zur visuellen Poesie.

Mit großer Experimentierlust treibt Jopa Jotakin (\*1986, lebt in Wien) das in seinem Erstling für die fisch angezettelte Sprach- und Formenspiel weiter. Diesmal legt er die beiden Assoziationsfelder ›Internet‹ und ›Katze‹ übereinander und erweitert die Schnittmenge um ein Protestlied und eine Hymne: die interkategoriale.